

Reza Schah Pahlavi, *Reza Schah der Große*, geboren als **Reza Chan** bzw. **Reza Khan** (* 15. März 1878 in Savadkuh, Māzandarān, Iran; † 26. Juli 1944 in Johannesburg, Südafrika) begann seine militärische Laufbahn als einfacher Soldat in der persischen Kosakenbrigade und stieg bis zu deren Oberkommandierenden (*Sardar Sepah*) auf. Seine politische Laufbahn begann er als Verteidigungsminister im Kabinett von Seyyed Zia al Din Tabatabai. Später wurde er unter Ahmad Schah Premierminister und nach dessen Ablösung Schah von Persien.



Leben

Reza Khan Savad Kouhi (Reza Khan aus Savad Kouh) stammt aus einfachsten Verhältnissen. Er wurde 1878 in Alasht im Bezirk Savadkuh der Provinz Mazandaran als Sohn des Abbas Ali und seiner zweiten Ehefrau Noushafarin geboren. Savadkuh war ein unbedeutender Bezirk hoch im nördlichen Gebirge Irans, der zur Jahrhundertwende etwa 1000 Einwohner zählte. Abbas Ali starb ungefähr drei bis sechs Monate nach der Geburt seines Sohnes. Seine Mutter Noushafarin überlebte ihren Ehemann nur wenige Jahre. Seine Kindheit verbrachte Reza ohne formale Schulbildung bei seinem Onkel Abolqasem Beig in Teheran. Abolqasem Beig war Stabsfeldwebel (warrant officer) bei der persischen Kosakenbrigade.

Militärische Laufbahn: Reza Khan wurde 1891 im Alter von 14 Jahren durch seinen Onkel Abolqasem Beig bei der persischen Kosakenbrigade eingeschrieben. Auf Grund seines Alters arbeitete er zunächst als Aushilfe in der Kantine oder als Ordonanz für jüngere Offiziere. Mit 15 Jahren wurde er als einfacher Soldat einer Artillerieeinheit zugewiesen. Nach der Grundausbildung diente er als Wache bei der deutschen, der niederländischen und der belgischen Botschaft. 1903 kam er zu einer Artillerieeinheit, die von seinem Onkel Kazem Aqa befehligt wurde. 1911, während der konstitutionellen Revolution, diente er unter dem Oberkommando von Abdol Hossein Mirza Farmanfarma. Er kämpfte in einer militärischen Einheit gegen Salar al Doleh, den Bruder von Mohammed Ali Schah, der die 1906 geschaffene konstitutionelle Monarchie unter Ahmad Schah und deren Regierung stürzen wollte. Offensichtlich bewährte sich Reza Khan in diesen Kämpfen, denn er wurde zum Oberleutnant befördert.

Im Ersten Weltkrieg wurde der Iran von russischen, britischen und osmanischen Truppen besetzt. Reza Khan bekleidete inzwischen den Rang eines Obersten (Colonel). 1918 beteiligte er sich an einer Revolte gegen den von Alexander Fjodorowitsch Kerenski eingesetzten Kommandeur der persischen Kosakenbrigade, Oberst Clerge. Clerge wurde beschuldigt, die Bolschewiken zu unterstützen, und daraufhin vom stellvertretenden Kommandeur Starosselsky mit Hilfe von Reza Khan, dem ranghöchsten iranischen Offizier der in Hamadan stationierten Abteilung der persischen Kosakenbrigade abgesetzt. Zum Dank für seine Unterstützung wurde Reza Khan von Starosselsky Mitte 1918 zum Brigadegeneral (*Sartip*) befördert.

Nach der Oktoberrevolution wurde die Lage für die russischen Offiziere in der persischen Kosakenbrigade problematisch. Die politische Unterstützung aus Russland war nach der Abdankung des Zaren entfallen. Alle Offiziere hatten nur Privatverträge mit der iranischen Regierung, die jederzeit gekündigt werden konnten. Hinzu kam, dass im Norden Irans Mirza Kutschak Khan eng mit den russischen Revolutionären zusammenarbeitete und in Gilan und Mazandaran inzwischen ein Bürgerkrieg zwischen separatistischen Bewegungen und der Zentralregierung ausgebrochen war. Die Briten, die in Russland die Weiße Armee unterstützten und an einer stabilen Lage im Iran interessiert waren, verhandelten unter anderem auch mit Reza Khan darüber, die verbliebenen russischen Offiziere der persischen Kosakenbrigade abzulösen und vollständig gegen britische Offiziere auszuwechseln. Reza Khan lehnte dies ab und ließ in dem von ihm geführten Truppenteil bis Ende 1920 alle russischen Offiziere durch iranische ersetzen.

Politische Laufbahn: Am 21. Februar 1921 marschierte Reza Khan als Kommandeur der in Qazvin stationierte Einheit der Kosakenbrigade nach Teheran. Mit diesem unblutigen Putsch vom 21. Februar 1921 wurde der Rücktritt des Premierministers Sepahdar erzwungen. Reza Khan wurde zunächst Oberkommandierender der Kosakenbrigade (*Sardar Sepah*) und ab Mai 1921 Verteidigungsminister im Kabinett des neuen Premierministers Seyyed Zia al Din Tabatabai. Am 25. Mai 1921 wurde Seyyed Zia al Din Tabatabai auf Druck von Ahmad Schah als Premierminister abgesetzt und Ahmad Qavam zum Premierminister bestimmt. Reza Khan blieb Verteidigungsminister. Er leitete eine umfangreiche Armeereform ein, an deren Ende nicht mehr wie bislang drei voneinander unabhängige militärische Verbände sondern eine einzige iranische Armee stehen sollte. Als erstes formte er aus der persischen Gendarmerie und der persischen Kosakenbrigade durch deren Zusammenführung den Kern der neuen iranischen Armee. Mit Einheiten der Kosakenbrigade ging er gegen Mirza Kutschak Khan vor, der im Norden Irans eine unabhängige Sowjetische Sozialistische Republik von Iran ausgerufen hatte. Mit dem Sieg gegen Mirza Kutschak Khan im Dezember 1921, der Auflösung der Sowjetischen Sozialistischen Republik Irans und der Bewahrung der konstitutionellen Monarchie gewann Reza Khan erheblich an Prestige.

Die von Reza Khan eingeleitete Armee reform hatte allerdings auch ihren Preis. Die Stärke der Armee war auf 34.000 Mann angewachsen. Ausbildung und Neubewaffnung verschlangen erhebliche Summen, die aus den Konzessionsabgaben der APOC finanziert wurden. Im Dezember 1921 war die Integration der Gendarmerie und der Kosakenbrigade formell abgeschlossen. Die weitere Reform sollte von einer parlamentarischen Kommission bestimmt werden. Reza Khan gab am 5. Januar 1922 die neue, von der parlamentarischen Kommission beschlossene Struktur der Armee bekannt. Die Armee sollte fünf Divisionen umfassen, stationiert in Teheran, Tabriz, Hamadan, Isfahan und Mashad. Jede Division sollte 10.000 Mann und neben fünf Infanterieeinheiten je eine Kavallerie-, Artillerie- und Versorgungseinheit umfassen.

Nachdem gegen Premierminister Qavam schwerwiegende Korruptionsvorwürfe erhoben worden waren, wurde er am 24. Januar 1922 von Ahmad Schah abberufen. Neuer Premierminister wurde Hassan Pirnia. Reza Khan blieb auch im Kabinett Pirnia Verteidigungsminister. Zum Justizminister wurde Abdolhossein Teymourtash berufen, der später unter Reza Schah eine bedeutsame Rolle bei den anstehenden politischen und wirtschaftlichen Reformen spielen sollte. Die wichtigste Aufgabe, die sich Pirnia vorgenommen hatte, war eine umfassende Justizreform. Pirnia war es auch, der nach Morgan Shuster wieder einen US-amerikanischen Finanzberater anwarb und Arthur Millspaugh ins Land holte. Pirnia wollte zudem der amerikanischen Standard Oil eine Ölförderlizenz im Norden Irans bewilligen, um den britischen Einfluss auf die Politik Irans zu mindern. Der Protest der Briten, die die APOC gerne an der Ölförderung im Norden beteiligt gesehen hätten, blieb nicht aus.

Nach dem Sieg über Mirza Kutschak Khan im Dezember 1921 ging Reza Khan 1922 gegen weitere separatistische Bewegungen vor und besiegte in Aserbaidshon Esmail Simko, der im Westen Irans einen eigenständigen kurdischen Staat gründen wollte. Reza Khan forderte weitere Mittel, um auch gegen die Separatisten im Süden und Osten des Landes vorgehen zu können, und reichte am 7. Oktober 1922 seinen Rücktritt als Verteidigungsminister ein, als ihm diese Mittel verweigert wurden. Da Ahmad Schah in Paris weilte, wandte er sich an den Kronprinzen Hassan Mirza, der sein Rücktrittsgesuch allerdings ablehnte. Hassan Pirnia trat nach dieser Kabinettskrise zurück und Ahmad Qavam wurde erneut Premierminister. Im Dezember 1922 kehrte Ahmad Schah nach elfmonatigem Aufenthalt in Europa in den Iran zurück. Reza Khan empfing ihn in Buschehr mit einer militärischen Abordnung und organisierte in Teheran eine Truppenparade, um den Schah über den Stand der Armee reform zu informieren. Ahmad Schah war sichtlich beeindruckt.

Die wichtigste Aufgabe Premierminister Qavams bestand darin, mit der Sowjetunion ein Abkommen zu schließen, das als Folgeabkommen des nach dem Ersten Weltkrieg von der Sowjetregierung als nichtig betrachteten Vertrags von Sankt Petersburg aus dem Jahr 1907 die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Iran neu regeln sollten. Die Sowjetunion war vor allem an einer Ölförderlizenz im Norden Irans interessiert, die Qavam aber an amerikanische Unternehmen vergeben wollte. Nach dem Scheitern dieser Vertragsverhandlungen trat Qavam am 26. Januar 1923 zurück. Hassan Mostofi wurde Premierminister. Reza Khan blieb auch in diesem

Kabinetts Verteidigungsminister. Mostofi stieß im Parlament allerdings auf erheblichen Widerstand und nachdem sein Haushaltsentwurf für das kommende Jahr im Parlament abgelehnt worden war, trat auch Mostofi zurück und Hassan Pirnia wurde wieder Premierminister. Reza Khan blieb Verteidigungsminister. Auch dieses Mal sollte die Regierungszeit Piriñas nicht lange dauern. Bereits am 23. Oktober 1923 trat Pirnia zurück.

Premierminister: Am 26. Oktober 1923 wurde Reza Khan Premierminister. Ahmad Schah ernannte seinen Bruder, den Kronprinzen Mohammad Hassan Mirza, zum Regenten und reiste am 2. November 1923 nach Europa ab. Ahmad Schah hatte zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen können, dass auch das Ende der Kadscharendynastie nahe war. Am 29. Oktober 1923 hatte Mustafa Kemal Pascha in der Türkei die Republik ausgerufen und das Kalifat abgeschafft. Am 20. April 1924 wurde die neue türkische Verfassung in Kraft gesetzt, mit der die Scharia abgeschafft wurde. Bereits am 20. Januar 1924 war in einer türkischen Zeitung ein Artikel erschienen, in dem die Staatsform der Republik auch für den Iran gefordert wurde.

Iran soll Republik werden

Das neue Kabinetts unter Premierminister Reza Khan war im Parlament nicht unumstritten, da es viele neue Gesichter enthielt. Völlig unstrittig war allerdings die Berufung von Mohammad Ali Foroughi zum Außenminister. Foroughi galt als sehr kompetent und sollte in der weiteren politischen Entwicklung eine entscheidende Rolle spielen. Am 21. März 1924 trug Reza Khan im Parlament seine Vorstellung der Zukunft Persiens vor. Danach sollte die Monarchie von einer Republik abgelöst werden. Die politische Entwicklung in der Türkei hatte den Weg auch für den Iran vorgezeichnet. Die Mehrheit im Parlament schien diesen Vorschlag, die Monarchie abzuschaffen und im Iran eine Republik auszurufen, zu unterstützen. Es bedurfte des politischen Geschicks eines Geistlichen, Hassan Modarres, um durch Verzögerungstaktik, beleidigende Anschuldigungen und politisches Taktieren die Mehrheit der Abgeordneten so zu verunsichern, dass am Ende keine Abstimmung über diese Frage zu Stande kam. Nachdem Modarres von einem Abgeordneten, der für die Republik war, während einer seiner beleidigenden Zwischenrufe eine Ohrfeige erhalten hatte, war die Sache gegen die Republik entschieden. Diese Ohrfeige galt als eindeutiges Zeichen, dass die Befürworter einer Republik keinen Respekt vor der Geistlichkeit hätten. Auch ein Zusammentreffen am 1. April 1924 mit dem Klerus in Qom wurde für Reza Khan zu einer Enttäuschung. Die drei obersten Geistlichen, die Ajatollahs Abdul Hassan Isfahani, Abdolkarim Haeri Yazdi und Muhammad Husain Naini wollten unbedingt die Monarchie erhalten wissen und lehnten eine Republik ab. Sie befürchteten, dass in einer Republik die Säkularisierung Irans voranschreiten werde, und die Geistlichkeit so an Macht und Einfluss verlieren würden.

Reza Khan tritt zurück

Nachdem Reza Khan mit seinen Plänen, Iran zu einer Republik zu machen, gescheitert war, beschloss er am 7. April 1924, als Premierminister zurückzutreten und auch das Oberkommando des Heeres abzugeben. Ahmad Schah, der sich in Paris aufhielt, sandte an den Präsidenten des Parlaments ein Telegramm mit dem Wortlaut: „*Reza „Khan hat die Regierung und das Volk von Iran verraten. Er ist als Premierminister entlassen.*“ Das Telegramm von Ahmad Schah wurde im Parlament verlesen, was zu tumultartigen Szenen führte. Die Nachricht von der Entlassung Reza Khans verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Aus dem ganzen Land kamen Solidaritätstelegramme mit der Bitte, Reza Khan möge zurückkehren. Lokale Militärkommandeure in den Provinzen drohten ebenfalls mit ihrem Rücktritt, woraufhin das Parlament mit 94 gegen 5 Stimmen beschloss, dass Reza Khan zurückkehren und das Amt des Premierminister wieder übernehmen müsse. Am 8. April suchte eine Abordnung von Parlamentsabgeordneten Reza Khan in seinem Haus auf, und erklärte ihm, dass das Parlament ihm sein volles Vertrauen ausgesprochen hätte, und er als Premierminister weiterarbeiten können. Ahmad Schah erkannte das Votum des Parlaments an und informierte den Kronprinzen, dass er Reza Khan damit beauftragt hätte, sein neues Kabinetts zusammenzustellen.

Reza Khan erneut Premierminister

Am 13. April 1924 gab Reza Khan die Zusammensetzung seines neuen Kabinetts bekannt (Kabinettsliste vom 13. April 1924) und nahm seine Amtsgeschäfte als Premierminister wieder auf. Die wohl bedeutsamste Entscheidung in diesem Jahr war die Entmachtung Scheich Khaz'al ibn

Haji Jabi. Der Scheich verwaltete die Provinz Chuzestan (damals noch *Arabistan*) weitgehend selbständig und ohne viel Rücksicht auf die Entscheidungen der Zentralregierung in Teheran zu nehmen. Finanziell unterstützt wurde er von der britischen Regierung, lagen doch in Chuzestan die Ölquellen und die Anlagen der APOC. Reza Khan gelang es durch Einsatz der Armee und der im Aufbau befindlichen Luftwaffe, die Milizen des Scheichs so unter Druck zu setzen, dass sie kampfflos aufgaben. Sein gesamter Besitz wurde beschlagnahmt und der Scheich in Teheran unter Hausarrest gestellt.

Nach diesem Sieg war Reza Khan in seinem Amt als Premierminister unumstritten. Mit seiner parlamentarischen Mehrheit nahm er nun den Aufbau Irans zu einem Nationalstaat in Angriff. Am 1. April 1925 wurde das Gesetz zur Korrektur des offiziellen Kalenders verabschiedet. Die Monate, die bislang arabische oder türkische Benennungen hatten, trugen jetzt wieder die alten persischen Namen. Die ersten sechs Monate im Jahr dauern 31 Tage, die nächsten fünf Monate 30 Tage und der letzte Monat im Jahr 29 Tage oder im Schaltjahr 30 Tage. Am 21. April wurde per Gesetz die erste staatliche iranische Bank, die Bank Artesh später Bank Sepah (Armeebank) gegründet. Am 5. Mai 1925 wurde das Gesetz zu „Identität und persönlichem Stand“ verabschiedet. Alle Iraner waren nun verpflichtet, einen Nachnamen zu führen und sich bei den neu geschaffenen Meldebehörden registrieren zu lassen. Alle Iraner erhielten einen Personalausweis, in den das Datum, der Name, das Geburtsdatum und der Ehestand eingetragen wurden. Alle Kadscharentitel, auch die die als Namensbestandteil benutzt worden waren, wurden ersatzlos gestrichen. Reza Khan selbst legte seinen bis dahin als Namensbestandteil benutzten Titel Sardar Sepah ab und wählte den Nachnamen „Pahlavi“. Am 22. Mai 1925 wurde das gesetzliche Zuckermonopol geschaffen. Auf Zucker wurde eine Steuer erhoben, mit der der Bau der geplanten Transiranische Eisenbahn finanziert werden sollte. Am 8. Juni 1925 wurde die allgemeine Wehrpflicht mit einem Wehrdienst von zwei Jahren eingeführt. Auf Anweisung Reza Khans dienten zum ersten Mal in der jüngeren Geschichte Irans die Söhne der reichen Nachkommen der Kadscharen und Stammesfürsten gemeinsam mit den Söhnen ihrer Diener und Bauern.

Schah: Nachdem die Umwandlung Irans in eine Republik gescheitert war, diskutierte die politische Klasse Irans stattdessen die Absetzung des immer noch in Paris weilenden Ahmad Schah und die Ernennung Reza Pahlavi zum neuen Schah. Die im Jahre 1925 begonnene Umgestaltung Irans zu einem Nationalstaat war gänzlich ohne die Beteiligung Ahmad Schahs erfolgt. Die Abgeordneten hatten erkannt, dass die vom Kabinett des Premierministers Reza Pahlavi vorgelegten und vom Parlament verabschiedeten Gesetze das Land grundlegend verändern würden, und dass ein die meiste Zeit in Europa weilender Kadscharenschah eigentlich nicht benötigt würde. Wenn schon keine Republik mit einem Präsidenten Reza Pahlavi möglich war, wollten sie Reza Pahlavi als neuen Schah. Am 29. Oktober 1925 trat das Parlament dann zusammen und beschloss am 31. Oktober 1925 die Absetzung der Kadscharendynastie, die Einrichtung einer provisorischen Regierung und die zeitlich befristete Ernennung Reza Khans zum neuen Staatsoberhaupt.

Unmittelbar nach der Abstimmung im Parlament trat Reza Khan als Premierminister zurück und Mohammad Ali Foroughi wurde geschäftsführender Premierminister. Generalmajor Abdollah Khan Amir Tahmasbi, Brigadegeneral Yazdanpanah, Oberst Dargahi und Oberst Bouzarjomehri beschlagnahmten die königlichen Paläste. Der vom Parlament ebenfalls abgesetzte Kronprinz Mohammad Hassan Mirza wurde mit 5.000 Toman und einem Auto an die Grenze zum Irak gefahren. Er reiste unmittelbar zu seinem Bruder, Ahmad Schah Kadschar, nach Paris. Der Innenminister informierte alle Provinzgouverneure und der Außenminister alle Botschafter von der Entscheidung des Parlaments. Drei Tage nach der Abstimmung im Parlament legte Reza Khan den Amtseid ab und wurde neuer Herrscher im Iran. Am 2. November 1925 gab Reza Schah seine erste Erklärung als neues Staatsoberhaupt des Irans gerichtet an die schiitische Geistlichkeit ab, in der er betonte, dass der Wechsel an der Spitze des Staates den wahren religiösen Zielen des Islams folge. Die Geistlichkeit hatte sich zur Absetzung der Kadscharendynastie und zur Einsetzung eines neuen Monarchen nicht kritisch geäußert, sondern Reza Schah ihre Gefolgschaft versichert. Der Geistlichkeit war es einzig und allein darauf angekommen, die Errichtung einer Republik zu verhindern. Ahmad Schah sandte aus Paris ein Telegramm nach Teheran, dass er die Entscheidung des Parlaments nicht anerkenne, sich weiter als Schah des Iran betrachte und sich

an den Völkerbund in Genf wenden werde. Doch am selben Tag, an dem das Telegramm in Teheran einging, gratulierten die in Teheran verbliebenen Kadscharenprinzen demonstrativ Reza Khan zu seiner neuen Stellung als Staatsoberhaupt und Schah von Iran. Beginnend mit der Sowjetunion und Großbritannien am 3. November hatten zum 8. November 1925 alle in Teheran mit einem Repräsentanten vertretenen Staaten Reza Khan als neues Staatsoberhaupt anerkannt. Die Sowjetunion wertete mit Zustimmung Reza Schahs ihre Gesandtschaft zu einer Botschaft auf, was den sowjetischen Botschafter automatisch zum Doyen des diplomatischen Korps in Teheran machte.

Am 6. Dezember 1925 trat eine gewählte verfassungsgebende Versammlung zusammen, die nach mehreren Tagen der Beratung am 12. Dezember 1925 mit 257 von 260 möglichen Stimmen eine Verfassungsänderung beschloss, mit der Reza Khan als neues Staatsoberhaupt und seine männlichen Nachkommen in direkter Linie als seine Nachfolger in der Verfassung festgeschrieben wurden. Drei sozialistische Abgeordneten enthielten sich der Stimme, da sie, obwohl sie Reza Khan politisch unterstützten, es mit ihrer republikanischen Gesinnung für unvereinbar hielten, dem Weiterbestehen der Monarchie zuzustimmen. Am 15. Dezember 1925 leistete Reza Khan den Treueeid auf die Verfassung und wurde zum Reza Schah Pahlavi erklärt. Mohammad Ali Foroughi wurde in seinem Amt als Premierminister bestätigt. Die Krönungszeremonie fand am 25. April 1926 statt. Vor der Krönung musste erst eine neue Krone, die Pahlavi-Krone, angefertigt werden, da Reza Pahlavi es ablehnte, die Kadscharenkrone aufzusetzen. Reza Schah Pahlavi erhielt später vom Parlament den Beinamen „Reza Schah der Große“. Sein Sohn Mohammad Reza Pahlavi war bereits am 27. Januar 1926 per Dekret von Reza Schah zum Kronprinzen bestimmt worden.

1925 war Iran nahezu bankrott. Das Finanzwesen war unterentwickelt, eine nennenswerte industrielle Produktion gab es nicht. Irans Wirtschaft war eine Agrarwirtschaft. Von den zehn Millionen Einwohnern ernährten sich die meisten von der Landwirtschaft, die Hälfte davon als landlose Bauern. 2,5 Millionen waren Nomaden. Nur zwei Millionen Menschen lebten in Städten. Eine iranische Wirtschaft gab es so gut wie gar nicht. Selbst die Landwirtschaft wurde nicht im nationalen Stil betrieben, sondern war als regionale Selbstversorgung organisiert. Es gab nur wenige hundert Kilometer ausgebaute Straßen, kein überregionales Eisenbahnnetz und nur einen einzigen Hafen (Bandar Anzali), der modernem Standard entsprach. Zum Vergleich: Ägypten und die Türkei hatten aus der Erbmasse des osmanischen Reiches 4500 km Eisenbahnnetz übernommen. In Iran gab es kein modernes Rechtswesen, kein Gesundheitswesen, keine Hochschulen, keine iranische Zentralbank. Straßen hatten keine offiziellen Namen, Häuser keine Hausnummern, und die Menschen, die in ihnen wohnten, waren nirgendwo erfasst. Im Grunde gab es nur eine auf ein Mindestmaß beschränkte staatliche Verwaltung. Der alte Feudalstaat der absolutistischen Monarchie des 19. Jahrhunderts hatte aufgehört zu existieren, ohne dass in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein neuer Staat entstanden wäre.

Die Fremdherrschaft durch Briten und Russen, die Besatzung durch ausländische Truppen im Ersten Weltkrieg, separatistische Bewegungen in vier der größten und ökonomisch wichtigsten Provinzen, der Versuch der Machtübernahme durch Bolschewiken in den an die Sowjetunion angrenzenden Provinzen – so sah der Iran der Nachkriegszeit aus. Die noch weitgehend vom Regierungsstil der absolutistischen Monarchie geprägte alte politische Klasse hatte versagt. Die Zeit für einen neuen Typus von Politiker, der eine starke Zentralregierung befürwortete und national dachte, schien gekommen.

Nationenbildung: Schah Rezas Politik hatte das Ziel, mit einem umfassenden Reformprogramm, das man heute Nationenbildung (*Nation Building*) nennen würde, ein modernes Persien zu schaffen und eine starke Zentralisierung des Regierungssystems durchzusetzen. Seine Pläne beinhalteten die Industrialisierung, die Verbesserung der Infrastruktur, vor allem den Eisenbahnbau, die Etablierung eines nationalen Schulsystems, die Reform des Rechtssystems, die Verbesserung des Gesundheitswesens und die Zurückdrängung des Einflusses der Kleriker. Neben dem technischen Aufbau des Landes erfolgte eine breit angelegte Förderung von Kunst und Kultur. Als geistige Grundlage der



Nationenbildung diente vor allem Firdausis Schahname, das aus dem 10. Jahrhundert stammende Nationalepos der Perser, in dem die Geschichte Persiens in nahezu 60.000 Versen vom Entstehen der menschlichen Zivilisation bis zum Untergang des Sassanidenreiches durch die arabische Eroberung und anschließenden Islamisierung geschildert wird. Bereits unter Premierminister Reza Khan wurde vom Parlament ein Gesetz zum Neubau des Grabmals von Firdausi verabschiedet, das nach 10jähriger Bauzeit von Reza Schah 1934 eingeweiht werden konnte.

Reform des Rechtssystems

Unter den engsten Beratern Reza Schahs, dem Hofminister Abdolhossein Teymourtash und dem Justizminister Ali-Akbar Davar, gab es die übereinstimmende Meinung, dass neben dem Bau der Transiranischen Eisenbahn die Reform des Rechtssystems an erster Stelle stehen müsse. Im Frühjahr 1927 erhielt Justizminister Davar vom Parlament die Erlaubnis, das Justizministerium für vier Monate zu schließen, um den gesamten Verwaltungsapparat und das Gerichtswesen zu reformieren, inkompetente und korrupte Angestellte und Richter zu entlassen und durch neue Richter zu ersetzen. Für Notfälle waren zur Überbrückung Schlichtungsstellen eingerichtet worden. In einer unglaublichen Energieleistung gelang es, die Reform wie geplant umzusetzen, so dass Reza Schah das neue Justizministerium nach vier Monaten eröffnen konnte. Die meisten der neuen Richter waren junge Männer, die nicht wie bisher eine klerikale, sondern eine säkulare Ausbildung durchlaufen hatten.

Bis Mai 1928 war in speziellen Kommissionen, die teilweise vom Justizminister selbst geleitet wurden, ein bürgerliches Gesetzbuch erarbeitet und vom Parlament verabschiedet worden. Die Rechtsnormen waren nach dem Vorbild des Code Civil unter Beachtung des islamischen Rechts schiitischer Ausprägung gestaltet worden. Das Gesetzbuch war offensichtlich so gut gelungen, dass es mit kleineren Ergänzungen auch heute noch im Iran trotz der Islamischen Revolution von 1979 Gültigkeit hat. Mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzbuches und der Reform der Gerichtsbarkeit wurde auch die Sondergerichtsbarkeit für Ausländer aufgehoben. 1936 wurde im Rahmen der Justizreform die Unabhängigkeit der Scharia-Tribunale abgeschafft. Der islamische Rechtsgelehrte (Mudjtahid) hatte nur noch die Fragen des Ehestandes und in religiösen Fragen zu entscheiden. Durch die Einführung öffentlicher Notare für die Beurkundung allgemeiner Verträge sowie von Eheverträgen wurde dem Klerus auch das Recht zur öffentlichen Beurkundungen genommen.

1926 wurde eine einheitliche Grundsteuer und die Wehrpflicht eingeführt. 1927 wurden alle früheren Staatsverträge aufgelöst und die persische Nationalbank gegründet. Bis Ende 1928 war das gesamte Wirtschafts-, Straf- und Zivilrecht nach westlichen Vorbildern umgestaltet. 1932 wurden die bisher erteilten Öl-Konzessionen widerrufen. 1935 wurde die internationale Gemeinschaft gebeten, das Land fortan nicht mehr *Persien*, sondern – entsprechend der einheimischen Bezeichnung – *Iran* (Land der Arier) zu nennen. Die ersten nationalen Kultureinrichtungen und Museen entstanden, auch wurde eine Akademie für persische Sprache gegründet, die vor allem arabische und türkische Wörter durch persische ersetzen sollte.

Transiranische Eisenbahn

Das zweite Großprojekt, das Reza Schah unmittelbar nach der Inthronisation in Angriff nahm, war der Bau eines überregionalen Eisenbahnnetzes. Für Iran war der Bau der Transiranische Eisenbahn mehr als eine Investition in ein neues Transportsystem. Im Grunde bedeutete es den Einstieg in die Industrialisierung des Landes. Der Eisenbahnbau sollte Iran den Weg aus der Agrarwirtschaft ins Industriezeitalter ebnen und dem Land das Selbstvertrauen zurückgeben, das es in der Zeit der britischen und russischen Fremdbestimmung verloren hatte. Um dieses Projekt über 125 Millionen US-Dollar aus eigener Kraft finanzieren zu können, wurde ein Aufschlag auf alle Tee- und Zuckerimporte erhoben. Nach 14-jähriger Bauzeit war die erste Teilstrecke zwischen dem Nordwesten Irans über Teheran in den Südwesten zum persischen Golf mit Unterstützung deutscher Ingenieure vollendet und konnte im Frühjahr 1939 eröffnet werden.

Reform des Bildungssystems

Ein drittes großes Entwicklungsvorhaben war die Erneuerung des Bildungswesens. Mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht für 6- bis 13-Jährige war eine Ausweitung des

Bildungsangebots verbunden. Die Zahl der Grundschulen wurde bis 1939 vervierfacht, die Zahl der Gymnasien versechsfacht. Das Bildungswesen, das bis dahin in den Händen des Klerus lag, wurde säkularisiert. Mädchen unterlagen der Schulpflicht ebenso wie Jungen. Bildungseinrichtungen für Lehrer wurden ausgebaut oder neu geschaffen, die Universität von Teheran gegründet und das Militär erhielt eine Militärakademie. 1928 wurde ein staatliches Stipendienprogramm geschaffen, das pro Jahr etwa 100 der Jahrgangsbesten ein Studium im Ausland finanzierte. Bis 1941 hatten 2395 Stipendiaten ein Auslandsstudium aufgenommen, von denen 425 ihr Studium abschlossen und in den Iran zurückkehrten. Das Auslandsstudium für wohlhabende Perser kam unter Reza Schah (der erst als Erwachsener lesen und schreiben lernte) in Mode, ebenso das Faible für die französische Sprache. Seinen Sohn, den späteren Schah Mohammad Reza Pahlavi, schickte er zur Ausbildung in die Schweiz.

Aufbau der Gesundheitsversorgung

Die vierte Aufgabe, die unter Reza Schah in Angriff genommen wurde, war der Aufbau einer modernen Gesundheitsversorgung. 1929 wurde mit der systematischen Impfung gegen Pocken, dem Kampf gegen die Malaria und Trachom-Erkrankungen begonnen. 1926 wurde ein Gesundheitsamt gegründet, aus dem sich später das Gesundheitsministerium entwickelte. 1932 mussten sich alle Ärzte einer einheitlichen Prüfung unterziehen, um weiter praktizieren zu dürfen. In allen Provinzhauptstädten wurden Hospitäler eingerichtet. Einrichtungen wie die Roter Löwe mit Roter Sonne Gesellschaft Iran, das iranische Pendant zum Roten Kreuz, und Mutter-Kind-Einrichtungen für Witwen und Waisen wurden unter Reza Schah geschaffen.

Abschaffung des Tschadors

Auch die traditionelle Kleidung der Iraner wurde auf Anordnung Reza Schahs abgeschafft. Den Beginn machten die Männer, die westliche Kleidung und einen westlichen Hut statt des bisher üblichen *Kolah* tragen sollten. Am 7. Januar 1936 folgte für Frauen das Verbot des Tschadors. Den Vorreiter musste die Ehefrau von Reza Schah und seine beiden Töchter machen, die 1936 zum ersten Mal ohne Tschador an einer öffentlichen Zeremonie im neu gegründeten Teheraner Lehrerausbildungsinstitut teilnahmen. Der 7. Januar wird in der Pahlavi-Dynastie als "Tag der Befreiung der Frau" gefeiert.

Ausbau der Hauptstadt Teheran

Aufgrund der zahlreichen Bauprojekte, die mit Hilfe deutscher Ingenieure umgesetzt wurden, entwickelte sich die Hauptstadt Teheran zu einer modernen Großstadt westlichen Zuschnitts. Für die Ministerien des neu entstehenden Staates wurden neue Verwaltungsgebäude nach deutschem Vorbild gebaut. Ein Zentralbahnhof entstand, von dem aus die Züge der Trans-Iranischen Eisenbahn in den Norden und Süden des Landes abfuhr. Auf der neu geschaffenen Pferderennbahn wurden Galopprennen veranstaltet. Wohn- und Bürohäuser im Stil der Art-Déco-Architektur traten neben Bauten im Stil der Kadscharen. Durch Zuzug wuchs die Hauptstadt Teheran rasch über die bisherigen Stadtgrenzen hinaus. Neubauviertel entstanden. Stadttore, die Stadtmauer und Teile der Altstadt Teherans wurden zu Gunsten breiter Boulevards und Einkaufsstraßen abgerissen. Mit der Pahlavi-Straße, heute Valiasr-Straße wurde eine 19,3 km lange Verbindungsstraße vom Teheraner Zentralbahnhof bis in den Norden der Stadt nach Tadschrisch gebaut. Die von Platanen gesäumte Straße teilt die Metropole in einen westlichen und östlichen Teil. Sie gilt als eine der ältesten Hauptachsen der Stadt und bildet gleichzeitig deren Handelszentrum.

Ende der Reformen mit der Anglo-Sowjetischen Invasion Irans

Es ist unbestritten, dass Iran unter Reza Schah, das die ersten Schritte ins Industriezeitalter erfolgreich bewältigt hatte, sich aus der britischen und russischen Fremdbestimmtheit weitgehend gelöst hatte und in einer zweiten Entwicklungsphase zu den modernen westlichen Industrienationen hätte anschließen können, wäre die nationale Entwicklung nicht jäh durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs durch die Anglo-Sowjetische Invasion Irans unterbrochen worden.

Die Ölfrage: Reza Schah versuchte zwischen den damaligen Weltmächten Großbritannien und Sowjetunion einen Freiraum für die Entwicklung des Iran zu erreichen. Der frühe britische Einfluss auf die Ölindustrie durch die Anglo-Persian Oil Company (APOC) bestimmte das Unabhängigkeits-

streben Persiens bzw. des Iran. Die APOC wurde 1908 gegründet und 1935 in *Anglo-Iranian Oil Company* (AIOC) umbenannt. Die Aktienmehrheit lag mit 52,5 Prozent in der Hand des britischen Staates. Der iranische Staat hatte keinen Anteil an der APOC. Für den Iran war lediglich ein Anteil am Gewinn der APOC von 16 Prozent vorgesehen. Wie sich der Gewinn errechnete, konnte vom Iran nicht kontrolliert werden, da die APOC Verträge mit weiteren, gesondert gegründeten Gesellschaften besaß, über die die Verarbeitung, der Verkauf und der Transport des geförderten Öls und der daraus gewonnenen Produkte abwickelt wurde und die der APOC „ihre Dienste“ in Rechnung stellten. Über die frei bestimmbaren Verrechnungspreise dieser Gesellschaften konnte der Gewinn der APOC „gestaltet“ werden. So verwundert es nicht, dass allein die Steuereinnahmen, die der britische Staat durch die Ölgeschäfte erhielt, ein Vielfaches von dem betrug, was der iranische Staat an Konzessionsabgaben einnahm.

Reza Schah beauftragte 1928 Abdolhossein Teymourtash, die Verträge, die auf der 1901 noch von Mozaffar ad-Din Schah für eine Einmalzahlung von 20.000 britische Pfund an William Knox D'Arcy erteilten und eigentlich bis 1961 gültigen Konzession basierten, zwischen dem iranischen Staat und der APOC neu zu verhandeln. Teymourtash forderte, dass 25 % des Aktienkapitals der APOC dem iranischen Staat übertragen werden und eine Mindestdividende von 12,5 % auf die Aktien ausgeschüttet werden müssten. Darüber hinaus sollten 2 Cent pro Fass plus 4 % Umsatzsteuer an den iranischen Staat abgeführt und das Fördergebiet der APOC deutlich eingeschränkt werden. Nachdem sich die Verhandlungen bis 1932 ohne greifbare Ergebnisse hingezogen hatten, entließ Reza Schah Teymourtash und führte die Verhandlungen persönlich weiter. Das iranische Parlament erklärte per Beschluss mit Datum vom 1. Dezember 1932 die D'Arcy erteilte Konzession für ungültig. Das neue Abkommen, das am 28. Mai 1933 vom iranischen Parlament bestätigt wurde, hatte eine Laufzeit von 60 Jahren und reduzierte das Fördergebiet auf 100.000 Quadratmeilen. Die APOC musste dem iranischen Staat eine an der Fördermenge und den Marktpreisen ausgerichtete jährliche Konzessionsabgabe zahlen, die im Minimum 750.000 britische Pfund betrug.

Darüber hinaus wurde die APOC, die 1935 in AIOC (Anglo-Iranian Oil Company) umbenannt wurde, vertraglich verpflichtet, iranische Techniker und Ingenieure in England auszubilden und bevorzugt einzustellen, statt wie bisher alle bedeutsamen Positionen mit Briten zu besetzen. Diese Ausbildungsklausel des neuen Vertrages bildete letztlich die Voraussetzung für den Weiterbetrieb der Ölanlagen nach der Verstaatlichung der AIOC am 15. März 1951 durch das iranische Parlament. Nahezu alle Iraner, die zu Beginn der neu gegründeten NIOC (National Iranian Oil Company) leitende Positionen übernahmen, waren auf der Grundlage des 1933 geschlossenen Abkommens in England ausgebildet worden.

Zweiter Weltkrieg: Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges erklärte der Iran seine Neutralität. Die Erdölvorkommen im Iran bekamen eine strategische Bedeutung, Deutschland war kurz vor dem Beginn des Kriegs Irans größter Handelspartner. Großbritannien forderte vom Iran, alle deutschen Staatsangehörigen auszuweisen. Nach Hitlers Angriff auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 planten die Alliierten eine Nachschublinie („Persischer Korridor“) durch den Iran, was dieser aufgrund der erklärten Neutralität nicht gewähren konnte. Großbritannien und die Sowjetunion marschierten daraufhin am 25. August 1941 in das Land ein.

Abdankung: Reza Schah ordnete die allgemeine Mobilmachung an. Da schnell klar wurde, dass militärisch gegen die britischen und sowjetischen Truppenverbände wenig auszurichten war, erklärte am 26. August Iran einen einseitigen Waffenstillstand. Am 27. August trat der Premierminister Ali Mansur zurück. Reza Schah ernannte Ali Foroughi zum neuen Premierminister, der umgehend mit dem britischen und sowjetischen Botschafter zusammentraf. Sie forderten die sofortige Abdankung Reza Schahs und den Thronverzicht des Kronprinzen Mohammad Reza. Die Briten dachten zunächst an die Einsetzung eines Kadscharenprinzen, Mohammad Hassan, schlugen dann aber vor, dass ein von ihnen bestimmter Vizekönig die Regierungsgeschäfte übernehmen sollte. Die Frage der Ablösung der Pahlavis durch einen Kadscharen wurde von den Briten sowohl in den 40er- wie in den 50er-Jahren in Betracht gezogen. Problematisch war allerdings, dass Hamid, der Sohn Mohammad Hassans, der ebenfalls als Thronprätendent in Frage kam, inzwischen den Nachnamen Drummond angenommen hatte, britischer Staatsbürger

geworden war, in der britischen Handelsmarine diente und kein Wort Persisch sprach.

Am 30. August 1941 wurde der Iran von den Sowjets und Briten in drei Zonen geteilt. Die nördliche Zone fiel unter die Verwaltung der Sowjets, die südliche Zone mit den Ölgebieten wurde von den Briten verwaltet. Unter iranischer Verwaltung verblieb ein schmaler Streifen in der Mitte des Landes rund um Teheran. Am 14. September forderten der britische und sowjetische Botschafter Reza Schah ultimativ auf, bis zum 17. September 12 Uhr zurückzutreten. Sollte dies nicht geschehen, würde Teheran besetzt, die Monarchie abgeschafft und eine Besatzungsverwaltung errichtet werden. Vorausgegangen war eine von Churchill initiierte Propagandakampagne über einen im Irak stationierten britischen Radiosender. In den an das iranische Volk gerichteten Sendungen wurde Reza Schah vorgeworfen, dass er sein Volk schlecht regiere, es seit Jahren ausbeute und sich auf Kosten der hart arbeitenden iranischen Bevölkerung schamlos bereichere.

Am Morgen des 16. September 1941 (25. Shahrivar 1320) unterzeichnete Reza Schah seine Abdankungserklärung zu Gunsten seines Sohnes Mohammad Reza. Um 9:30 Uhr stimmte das Parlament (Majlis) der Abdankung zu. Um die Festsetzung Mohammad Rezas vor seiner Vereidigung als Schah durch britische oder sowjetische Agenten zu verhindern, wurde er in Zivil in einem alten Chrysler zwischen Vorder- und Rücksitz versteckt über den Dienstboteneingang in das Parlament gebracht. Um 16:00 Uhr schwor er vor dem Parlament den Treueeid auf den Koran und übernahm ab 17. September 1941 die Regierungsgeschäfte als Schah.

Exil und Tod: Nach der Abdankung hatte Reza Schah Pahlavi seine Absicht bekundet, ins Exil nach Argentinien auszureisen. Er fuhr mit einem britischen Dampfer nach Bombay, wo ihm eröffnet wurde, dass sein neuer Aufenthaltsort die Insel Mauritius sei. In Argentinien hätte nach britischer Ansicht die Gefahr bestanden, dass Reza Pahlavi mit der deutschen Regierung zusammenarbeiten würde. Nach seiner Abdankung und der Besetzung Irans durch britische und russische Truppen war Reza Schah bei seinen Landsleuten so beliebt geworden, dass man in ihm von britischer Seite nach wie vor eine Gefahr sah, auch wenn er nicht im Lande war.



Mohammad Reza Schah intervenierte beim britischen Botschafter und konnte erreichen, dass sein Vater von Mauritius nach Johannesburg ausreisen konnte. Reza Schah Pahlavi erlag am 26. Juli 1944 im Exil in Johannesburg, Südafrika einem Herzanfall. Das Haus, in dem er in Johannesburg seine letzten Jahre verbrachte, wurde zu einem Museum umgestaltet. Sein Leichnam wurde zunächst nach Kairo und später in den Iran überführt und am 7. Mai 1950 in ein Mausoleum, das zu seinen Ehren erbaut worden war, umgebettet. 1979 wurde das Mausoleum auf Anweisung Ayatollah Ruhollah Chomeinis von Sadegh Khalkali gesprengt und dem Erdboden gleichgemacht.

Familie

Vorfahren: Reza Khans Großvater Morad Ali Khan, so die offizielle Biographie, war Offizier in der persischen Armee und starb als Soldat bei der Belagerung der Stadt Herat (heute Afghanistan) im Jahr 1848. Morad Ali Khan hatte sieben Söhne. Der älteste, Cheraq Ali, war ebenfalls Offizier in der persischen Armee. Auch der jüngste Sohn, Abbas Ali Khan, auch bekannt als Dadash Beik, war Offizier. Weitere Söhne waren Nasrollah, Fazlollah und Abbasqoli. Die beiden anderen zwei Söhne können historisch nicht genauer genannt werden. Fraglich bleibt, ob alle Vorfahren Offiziere der persischen Armee waren, da die erste militärische Einheit das Kosakenregiment unter zaristischen Ausbildern und zaristischen Offizieren darstellte. Noch genauer wird Mohammad Reza Pahlavi in einem privaten Interview in Zürich am 17. Januar 1975:

zu jener Zeit gab es keine reguläre Armee, sondern nur Bauern, die im Notfall zu den Waffen gerufen werden konnten.

Der jüngste Sohn Abbas Ali wurde etwa 1815 geboren. Abbas Ali heiratete später zweimal und hatte mindestens vier Kinder, davon drei Kinder aus seiner ersten Ehe. Seine zweite Ehefrau Nooshafarin heiratete er etwa um 1877. Bei ihr handelte sich um eine Perserin, deren Vater ein Jahr zuvor aus Jerewan ausgewandert war, wobei es hierfür keine verlässlichen Quellen gibt. 1878 wurde der Sohn Reza geboren.

Frauen

- 1895 heiratet Reza Khan *Maryam*, seine Kusine. Seine Frau Maryam starb jedoch bei der Geburt der Tochter im Februar 1904.
- 1916 heiratet Reza Khan *Taj-Ol-Moluk* (* 1896; † 10. März 1982), die Tochter von Teymour Khan, einem Wachtmeister kaukasischer Herkunft.
- 1922 heiratet Reza Khan *Turane*, die Tochter eines Kadjaren. Die Scheidung erfolgte ein Jahr später.
- 1923 heiratet Reza Khan *Esmat*, die Tochter eines Kadjaren.

Kinder

- Aus der Ehe mit Maryam Khanum die Tochter Hamdan-Os-Soltaneh, (* 22. Februar 1904; † 1992).
- Aus der Ehe mit Taj-Ol-Moluk gingen vier Kinder hervor. Die älteste Tochter

Schams (* 18. Oktober 1917; † 1996),
Mohammad Reza und seine Zwillingsschwester Aschraf, * 26. Oktober 1919
Ali Reza (* 1. April 1922; † 26. Oktober 1954 bei einem Flugzeugabsturz).

- Aus der Ehe mit Turane ging ein Sohn Gholam Reza, * 15. Mai 1923, hervor.
- Aus der Ehe mit Esmat gingen vier Söhne und eine Tochter hervor:

Abdul Reza (* 7. Juni 1924; † 2004)
Ahmed Reza (* 21. August 1925; † 1981)
Mahmud Reza (* 4. Oktober 1926; † 2001)
Fatemeh (* 4. Oktober 1928; † 1987) und
Hamid Reza (* 4. Juli 1932; † 1992).

Mohammad Reza Pahlavi schloss als Shah die *Nachkommen von Kadjaren* als Nachfolger seines Throns (und damit die Söhne seines Vaters aus der dritten und vierten Ehe) per Gesetz aus.

Quelle: <http://de.wikipedia.org>

Bildnachweis: Reza Schah Pahlavi mit Pahlavi-Mütze

Beschreibung: Reza Shah Pahlavi

Quelle: [Rezashah.jpg](#)

Urheber:

Lizenz: This work is now in the **public domain** in [Iran](#), because according to the [Law for the Protection of Authors, Composers and Artists Rights](#) (1970) its term of copyright has expired for one of the following reasons:

- The creator(s) died before 22 August 1980, for works that their copyright expired before 22 August 2010 according to the 1970 law.
- The creator (or last surviving author, for all types of sculptures) died more than 50 years ago. (Reformation of article 12 - 22 August 2010)

In the following cases images fall into public domain after 30 years from the date of publication or public presentation (Article 16):

- Photographic or cinematographic works.
- In cases where the work belongs to a [legal personality](#) or rights are transferred to a legal personality.

Bildnachweis: Reza Schah zum Staatsbesuch bei Mustafa Kemal in der Türkei

Beschreibung: Reza Shah visiting Mustafa Kemal, Turkey, 1934

Datum: 1934

Quelle: http://www2.irna.ir/occasion/es/index1_files/image5555.jpg

Urheber: unbekannt

Lizenz: This work is now in the **public domain** in [Iran](#), because according to the [Law for the Protection of Authors, Composers and Artists Rights](#) (1970) its term of copyright has expired for one of the following reasons:

- The creator(s) died before 22 August 1980, for works that their copyright expired before 22 August 2010 according to the 1970 law.
- The creator (or last surviving author, for all types of sculptures) died more than 50 years ago. (Reformation of article 12 - 22 August 2010)

In the following cases images fall into public domain after 30 years from the date of publication or public presentation (Article 16):

- Photographic or cinematographic works.
- In cases where the work belongs to a [legal personality](#) or rights are transferred to a legal personality.

Bildnachweis: Reza Schah Pahlavi im Exil in Johannesburg

Beschreibung: Reza Shah

Datum: احتمالاً سال ۱۳۲۳

Quelle: [وبگاه تبیان](#)

Urheber: نامعلوم

Lizenz: This work is now in the **public domain** in [Iran](#), because according to the [Law for the Protection of Authors, Composers and Artists Rights](#) (1970) its term of copyright has expired for one of the following reasons:

- The creator(s) died before 22 August 1980, for works that their copyright expired before 22 August 2010 according to the 1970 law.
- The creator (or last surviving author, for all types of sculptures) died more than 50 years ago. (Reformation of article 12 - 22 August 2010)

In the following cases images fall into public domain after 30 years from the date of publication or public presentation (Article 16):

- Photographic or cinematographic works.
- In cases where the work belongs to a [legal personality](#) or rights are transferred to a legal personality.